

Die „sächsische Welfenquelle“ als Zeugnis der welfischen Hausüberlieferung

Von

Otto Gerhard Oexle

I. Zwei sächsische Zeugen welfischer Überlieferung S. 441. — II. Form und Gehalt der „sächsischen Welfenquelle“ S. 445. — III. Stellung und Rang der sächsischen Quelle in der welfischen Hausüberlieferung S. 458. — IV. Die Formung welfischen Herkunftsbewußtseins während der Herrschaft Heinrichs des Schwarzen S. 471. — V. Die Übertragung welfischer Hausüberlieferung nach Sachsen S. 486.

Die Überlieferung des Geschlechtes der Welfen verdient besondere Aufmerksamkeit¹⁾. Denn ohne Zweifel als erstes deutsches Adelsgeschlecht des Mittelalters haben die Welfen die schriftliche Fixierung ihres geschichtlichen Bewußtseins veranlaßt, und ihre Hausüberlieferung ragt zudem durch die Vielfalt ihrer Zeugnisse und deren Reichhaltigkeit ebenso wie durch die Variation in der Verwendung literarischer Formen aus der Fülle vergleichbarer Quellen heraus²⁾. Dies wird vor allem dann

¹⁾ Diese Untersuchung steht im Zusammenhang mit einer Seminarübung, die Herr Professor Karl Schmid im Sommersemester 1966 in Münster gehalten hat. Zum folgenden deshalb grundsätzlich K. Schmid, Welfisches Selbstverständnis, in: Adel und Kirche, Festschrift Gerd Tellenbach (1968) S. 389 ff.

Allgemein zur Erforschung adeliger Hausüberlieferung K. Hauck, Haus- und sippengebundene Literatur mittelalterlicher Adelsgeschlechter, von Adelsatiren des 11. und 12. Jahrhunderts her erläutert, *MIÖG* 62 (1954) S. 121 ff., auch in: *Geschichtsdenken und Geschichtsbild im Mittelalter* (Wege der Forschung 21, 1961) S. 165 ff.; K. Schmid, Zur Problematik von Familie, Sippe und Geschlecht, Haus und Dynastie beim mittelalterlichen Adel, *ZGORh* 105 (1957) S. 48 ff.; H. Patze, Adel und Stifterchronik. Frühformen territorialer Geschichtsschreibung im hochmittelalterlichen Reich, *Blätter für deutsche Landesgeschichte* 100 (1964) S. 8 ff. und 101 (1965) S. 67 ff. bes. S. 121 ff.; G. Tellenbach, Zur Erforschung des mittelalterlichen Adels (9.—12. Jahrhundert), in: *Rapports du XII^e Congrès International des Sciences Historiques Vienne 1965*, I: *Grands Thèmes*, bes. S. 322 ff.; G. Duby, Structures de parenté et noblesse, in: *Miscellanea Mediaevalia in memoriam Jan Frederik Niermeyer* (1967) S. 149 ff.

²⁾ Vgl. H. Grundmann, *Geschichtsschreibung im Mittelalter* (1965) S. 46; H. Patze, *Blätter f. dt. LG* 101, 108 ff. Zum paradigmatischen Wert der *Historia Welforum* ebd. S. 113 und 126 f., und E. König (wie Anm. 5) S. 210.